

Schwarzwälder Tageszeitung

Geegründet
1677

Mus den Lannen

Fernsprecher
Nr. 11

Amtsblatt für den Bezirk Nagold und für Altensteig-Stadt. Allgemeiner Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw und Freudenstadt.

Abdruckpreis: 40 Pfennige. Die Einzelnummer kostet 10 Pfennige. Bei Nicht-Abdruck der Zeitung infolge höherer Gewalt oder Betriebsstörung besteht kein Anspruch auf Befreiung. Anzeigenpreis: Die einspaltige Zeile aber deren Raum 15 Pfennige, die Reklamzeile 45 Pfennige. Bei längerer Dauer der Anzeigen wird ein besonderer Preis vereinbart. — Für telephonisch erteilte Aufträge übernehmen wir keine Gewähr.

Nr. 204

Altensteig Dienstag den 1. September

Jahrgang 1925

Die Botschaft der Weltkirchenkonferenz.

Stockholm, 29. Aug. Die von der Weltkonferenz für protestantisches Christentum veröffentlichte Botschaft lautet:

1. Die christliche Weltkirchenkonferenz hat hier verschieden hundert von Delegierten versammelt, die von der Kirche gewählt worden sind, aus allen fünf Weltteilen kommen und die Majorität der christlichen Gemeinschaften vertreten. Wir wissen, daß nicht alle vertreten sind. In dem Augenblick, wo die feierlichen Sitzungen ihr Ende nehmen, senden wir eine brüderliche Botschaft an alle Jünger Christi, indem wir bitten, sich mit uns im Gebet und Dank zu vereinen und seine Nähe zu unterlassen, um zu erkennen, was die Pflicht jetzt anfordert, und um sie zu erfüllen. Angesichts der lebenswichtigen Fragen und der so überaus ernsten Aufgaben, die unseren Brüdern unterliegen, haben wir mit dem geschlossenen Christentum gerechnet, um einen Erfolg und eine wirksame Zusammenarbeit zu erzielen. Ohne diese Hilfe kann Christi nicht die Zeugnis abgeben und auch nicht ihren vollen Einfluß ausüben.

2. Fünf Jahre lang ist diese Konferenz vorbereitet und für sie gebetet worden. Ohne Zweifel wurde sie durch die zahlreichen örtlichen Besuche zur Annäherung der Kirche ermöglicht. Aber die Welt hat nie vorher eine derartige Konzentration der christlichen Kräfte außerhalb der nationalen und der kirchlichen Grenzen gesehen. Die Leiden und die Beweisungen während des Krieges, wie auch die daraus folgende Not, die die Konsequenzen des Krieges veranlaßte, haben die Christen gezwungen, demütig anzuerkennen, wie der Stolz des Bösen immer einer zerstörtesten Kirche trocken wird. Die letzte Konferenz stellt somit die notwendigste und tiefendendste Artrenauna dar, um die Jünger des Heilandes über ein Programm der praktischen Tätigkeit auf dem Gebiete des Lebens unter Zurückhaltung der doktrinalen, liturgischen und kirchlichen Fragen zu unterrichten.

3. Wir bekennen vor Gott und den Menschen die Irrtümer und Fehler der Kirche. Wir haben in Mitleiden und Liebe verhandelt. In den arbeitenden Massen insbesondere haben unzählige Seelen, die Gerechtigkeit und Wahrheit suchten, sich vom Erklärer entfernt, weil gerade diejenigen, die sich auf ihn bezogen haben, so unvollkommen den Herrn vertreten haben, der mild und demütig von Dessen ist. Wozu ist nun die Kirche berufen? — Zur Reue, aber gleichzeitig zur Zuversicht, denn sie besitzt eine Quelle in Gott, eine unerschöpfliche Quelle.

4. Wir danken unserem Vater. Gestärkt durch die erneute Gemeinschaft mit Jesus Christus haben wir unsere Beratungen im Vertrauen und in Menschenliebe geführt. Als wir zusammen das „Vater unser“, jeder in der Sprache, die er von der Mutter gelernt hat, gebetet haben, fühlten wir mit Freude, daß die Kirche eine Einheit ist und der Heiland ihr Haupt.

5. Der Evangelist Johannes sagt: Er hat sein Leben für uns gegeben, wir müssen auch unser Leben für die Brüder geben. In gewissenhafter Befolgung dieses Programms sind wir uns über unsere dringenden Pflichten auf sozialem, politischem und internationalem Gebiete klar geworden.

6. Auf wirtschaftlichem Gebiete haben wir die Seele als das Wertvollste von allem erklärt. Sie darf nicht als der Maschine untergeordnet betrachtet und in den Besitz einzelner werden. Ihr vornehmstes Recht ist das Recht auf Erziehung. Im Namen des Evangeliums haben wir erklärt, daß die Wirtschaftsmacht sich nicht ausschließlich auf das Trachten nach persönlichem Vorteil, sondern auch auf die Berücksichtigung des allgemeinen Interesses gründen darf. Die Inhaber des Reichtums müssen als Verwalter Gottes, als verantwortlich für die Macht betrachtet, die ihnen anvertraut ist. Nur eine Zusammenarbeit zwischen Kapital und Arbeit, die den rücksichtslosen Kampf über alle Seiten hinweg beseitigt, wird einen sozialen Staat ermöglichen, in dem die Arbeitgeber und die Arbeiter in der Arbeit das Mittel finden, ihre weltlichen Aufgaben zu erfüllen. Dann werden wir endlich imstande sein, das Gebot unseres Heilandes zu befolgen: Tut anderen, was ihr wollt, das man euch tue.

7. Nach den wirtschaftlichen Fragen haben wir die schwerwiegendsten sozialen Fragen in Erwägung gezogen, die Überbevölkerung, Arbeitslosigkeit, Forderung der Sitten, das Diktat des Alkoholismus und das Verbrechen. Wir sind uns über die Überzeugung gelangt, daß diese Probleme nicht verwickelt werden können, sondern einzeln gelöst zu werden. Die Allgemeinheit muß die Verantwortung auf diesem Gebiete auf sich nehmen und eine soziale Kontrolle über die Handlungen des Einzelnen insoweit ausüben, als sie in jedem einzelnen Teile der Allgemeinheit notwendig ist. Wir haben uns auch mit den Fragen beschäftigt, welche aus einer höheren Wertung der Frau, des Kindes und des Arbeiters auf dem Gebiete der Erziehung der Familie und des Berufs stammen.

8. Wir haben die für die internationalen Beziehungen notwendigen christlichen Gedanken darzulegen, die von ökonomischer Selbstherrlichkeit ebenso fern sind, wie von einem Kolonialimperialismus. Wir haben die Berücksichtigung des Einzelnen dem Staat gegenüber betrachtet; wir haben den universellen Charakter der Kirche und ihre Pflicht, die Bräder-

liebe zu predigen und auszuüben, anerkannt. Wir haben die Klassenfrage, die Frage nach Recht und Schiedsgerichtsbarkeit, sowie nach der Herstellung einer internationalen Ordnung (gemeint ist der Völkerbund) untersucht, die friedliche Methoden zur Entfremdung der Krisenursachen enthalten könnte, Fragen, welche uns in der Tragik unserer Tage so tief berühren sollten.

9. Wir bitten die Kirchen, ein Gefühl zu haben für die Schrecken des Krieges, wie auch für die Unsicherheit für die Lösung internationaler Streitfragen. Wir haben nicht versucht, genaue Lösungen zu geben. Wir haben auch nicht durch Abstimmungen die Ergebnisse unserer freundschaftlichen Aussprache festgelegt. Hierzu hat uns nicht nur die tiefe Achtung vor den Überzeugungen anderer Menschen und Gruppen veranlaßt, sondern eher noch das Bewußtsein, daß die Kirche Grundzüge und Ideale aufstellt, es aber den Einzelnen und den Gemeinden überläßt, mit Liebe, Weisheit und Mut nach den Anwendungen jener Grundzüge zu suchen.

10. Wenn aber dieses Ziel erreicht werden soll, muß die dringende Notwendigkeit einer Erziehung anerkannt werden und zwar sowohl einer Erziehung des Einzelnen durch die Kirche, wie auch einer Erziehung der Kirche durch Denkart und Meinungsaustausch, so daß sie in der Lage ist, in immer wachsendem Maße die christliche Botschaft zu fördern, vom Geiste der Wahrheit geleitet.

11. Wir richten diesen Aufruf in erster Linie an alle Christen. Jedermann soll seinem eigenen Gewissen folgen, seine volle Verantwortlichkeit für das Tun des Willens Gottes auf Erden und für die Arbeit an Gottes Reich einsehen.

12. Indem wir diesen Aufruf in erster Linie an die Kirchen richten, erkennen wir dankbar an, daß wir auf diesem heiligen Wege auch Verbündete finden. Wir richten unsere Augen auf die jungen Menschen. Wir haben mit herzlichem Freude von dem Streben und Ringen der Jugend aller Völker um eine bessere Gestaltung des gemeinschaftlichen Lebens gehört. Den Geist und die frische Kraft der Jugend möchten wir voll einfließen in den Dienst des Geistes Gottes. Wir richten diese Botschaft im Namen des Menschensohnes, im Namen des Zimmermanns von Nazareth auch an die Arbeiter der Welt, voller Dankbarkeit für alle, die heute unter den schwierigen Verhältnissen ihr Handeln durch Gottes Taten bestimmen lassen. Wir beklagen die noch vorhandenen Ursachen zur Entfremdung und Veränderung des Einvernehmens und wollen sie zu beseitigen suchen. Wir teilen ihr Bestreben nach einer sozialen Ordnung, in der durch Gerechtigkeit und Brüderlichkeit die Möglichkeit für eine Entwicklung geschaffen wird, in der das ganze Menschen Geschlecht nach Gottes Willen gedeiht.

13. Unsere Konferenz ist nur ein Anfang, aber wir können nicht auseinandergehen, ohne irgendwelche Vorkehrungen für die Fortführung des so glücklich begonnenen Werks zu treffen. Wir haben uns deshalb entschieden, einen Fortschrittsausschuß zu bilden, der das begonnene Werk weiterführt, verschiedene gemachte Vorschläge weiter beraten und zur Ausführung bringen, der die Möglichkeit der künftigen Einberufung einer weiteren allgemeinen Konferenz prüfen und insbesondere die Schritte tun soll, um die schweren Fragen, die uns beschäftigt haben, weiter zur Durchberatung zu führen, lezter unsere eigenen Arbeiten an diesen Fragen fördern und mit alledem jener Selbstverpflichtung des Einzelnen und der Kirchen dienen soll, die das Fundament gibt für unser Urteilen und Handeln. Nicht uns nicht vergessen, wie die äußere Einigkeit der inneren Untereinander ist! Je mehr wir uns dem Kreuzestadten nähern, umso mehr nähern wir uns einander. Ihm, der überall das tun kann, um das wir beten, ihm sei Ehre in den Gemeinden durch Jesus Christum in aller Zeit von Ewigkeit zu Ewigkeit! Amen.

Die Schlußklausur der Weltkirchenkonferenz

Stockholm, 29. Aug. Im Verlauf seiner auf der Schlußklausur der Weltkirchenkonferenz gehaltenen Rede führte der schwedische Kronprinz weiter aus: Eine Einheit des Bekenntnisses ist lezteswegs notwendig, aber eine Bedingung ist erforderlich: der aufrichtige Geist der Brüderlichkeit muß herrschen, der aufrichtige Wunsch, andere Gemeinden zu verstehen. Der Kronprinz gab der Hoffnung Ausdruck, daß es der Weltkonferenz für praktisches Christentum beschieden sein möge, zur Entwicklung der Menschheit, zum Frieden der Welt und zu einem guten Willen unter den Völkern beizutragen. Für Amerika sprach der Demokrat von Chicago, Delan, und der Deleat von Chicago, D. Kolthens, für die orientalische Kirche der Bischof von Jerusalem, Georghas, für die englischen Kirchen der Erzbischof von Dublin. Von deutscher Seite sprach die Oberin Emma von Bunsen-Berlin, die der letzten Überzeugung Ausdruck gab, daß sich Gott zu dem Werk der Stockholmer Weltkonferenz bekennen werde. Unter dem lebhaften Beifall beantragte der Lordbischof von Winchester (England), in das Protokoll der Konferenz den Ausdruck herzlichsten Dankes der Delegierten an den König von Schweden an die Bevölkerung Stockholms auszusprechen für die herzlichste Gastfreundschaft und das hingebende Wirken für die Sache der Konferenz. Sodann widmete der Lordbischof, während das Haus unter lebhaftem Beifallstundebungen sich von dem Saal erhob, dem Erzbischof von Uppsala, D. Soederblom, den Führer und der Seele des Unternehmens, Worte dankbarer Verehrung und Anerkennung. Darauf erwiderte Erzbischof Soederblom zu einer Schlußrede das Wort. Er wies mit inniger Bewegung darauf hin, daß das Große in der Weltgeschichte stets, wenn es ins Leben tritt, mit menschlichen Unvollkommenheiten und Kleinigkeiten behaftet ist. Was dem Geschichtsbild einer späteren Zeit als notwendiges Geschehen erscheint, läßt der Erzbischof aus, das hat im Augenblick des Werdens oft den Anschein einer vollkommenen Unmöglichkeit gehabt. Es muß das Letzte der Kraft hingegeben werden, um das Unmögliche möglich zu machen. Trotz allem Menschlichen und Allzumenschlichen habe ich etwas von der Größe und Majestät Gottes empfunden. Mit einem Choral, der in fünf Sprachen gesungen wurde, und einem schwedisch gesprochenen Lebenswunsch fand die letzte Sitzung der Weltkonferenz ihren Abschluß.

Die Genfer Tagung

Der Völkerbundsrat tritt am 2. September zu seiner 5. Tagung unter Vorsitz Briand's, zum ersten Male vor dem Beginn der Völkerbundversammlung, zusammen. Wichtigste Punkte der Tagesordnung sind: Die Moskulfrage, die Danziger Fragen und das Kontrollrecht des Völkerbundes in der demilitarisierten Rheinlandzone bezw. in Deutschland, Oesterreich, Ungarn und Bulgarien. Inwieweit sich der Rat mit dem Sicherheitspaktproblem befassen wird, hängt von der Entwicklung über diese Frage ab.

Anschlußkundgebungen in Wien

Wien, 31. Aug. Unter überaus zahlreicher Beteiligung fand anlässlich des Besuchs des österreichisch-deutschen Volksbundes eine Kundgebung statt, die den Anschlußwollen des überwiegenden Teiles der hiesigen Bevölkerung und der Gäste aus dem Reich machtvolles Ausdrück gab. In der bis auf den letzten Platz gefüllten großen Volkshalle des Rathhauses sprach Reichstagspräsident Löbe über die politischen Aufgaben, die zur Erreichung des angestrebten Zielens zu lösen seien. Weitere reichsdeutsche und österreichische Redner verschiedener Parteien ergänzten dann die Ausführungen des Vorredners, indem sie die geschichtlichen, kulturellen und wirtschaftlichen Fragen, die den Anschluß erforderten, im einzelnen behandelten. In der Rede bei der Anschlußkundgebung dankte Reichstagspräsident Löbe für die Begrüßung. Ihre Begeisterung gilt aber, sagte er, nicht einer Person, sondern einer Idee und dem ganzen deutschen Volk. Der Anschluß wird die Erfüllung eines Traumes unserer Väter sein und er kann auf die Dauer nicht aufgehoben werden. Da ich heute hier die Ehre habe auf diesem Platz zu sprechen, auf den die ganze Welt hört, möchte ich Mißverständnisse zerstreuen, welche oft unserer Bewegung in feindseligem Sinne entgegengehalten werden. Wir hören aus Italien und von rechtsgerichteten Kreisen Frankreichs den Einwand, daß unsere Bestrebungen eine Wiederauslösung von Imperialismus und Annexionsismus sei. Nichts dergleichen ist es, was wir versuchen, wenn Teile des Volkes die Rückkehr zum Mutterlande wollen. Dies ist keine Annexion, sondern das ist allererstes Menschenrecht der Völker. Dieser Gesichtspunkt ist so klar, daß nur die geistige Verirrung des Krieges und der Raubkriegszeit des Augen hierfür irren konnte. Für die Erfüllung unserer Wünsche und unseres nationalen Rechts kennen wir keinen anderen Weg, als den über den Völkerbund, welcher nach dem Betrage von St. Germain ausdrücklich zur Entscheidung über die zukünftige staatliche Gestaltung Europas berufen ist. Die Friedensverträge haben hier einen Rumpfsaat zurückgelassen, der keine Aussichten hat, lebensfähig zu sein. Alle künstlichen Sanierungen haben sich als untauglich oder nur als vorübergehende Hilfe erwiesen. Einblick in die Gutachten der österreichisch-deutschen Arbeitsgemeinschaft zeigt, daß es auch wirtschaftlich keinen anderen Weg gibt, als den, der uns Deutsch in dem großen Reich zusammenführt. Es ist manchmal gesagt worden, daß unsere Anschlußforderung eine künstliche Sache der Regierung sei. Nein! Das ist nicht der Fall! Die heutige Kundgebung ist von keiner Regierung gemacht. Sie entspricht dem Willen und dem Bedürfnis des Volkes selbst. Der Redner schloß: Als Parteimann komme ich im Augenblick aus Marseille, wo die Arbeiter ihren Willen zum Frieden bekundet haben. Morgen gebe ich nach Paris, um in Kundgebungen für eine deutsch-französische Verständigung ausdrücklich hervorzuheben, daß diese Verständigung die Grundlage des Friedens für Europa ist. In diesem von uns bestrittenen Europa sehe ich ein deutsches Vaterland zur Friedensarbeit mit den übrigen Nationen der Erde geeint. In diesem Sinne rufe ich: Es lebe die großdeutsche Republik! (Stürmischer Beifall.)

Tagung des Auslandsdeutschtums

Berlin, 31. Aug. Montag vormittag eröffnete General a. D. von Tuppel die Gesamtsitzung der Tagung des Auslandsdeutschtums. Der Senior der Tagung, Herr Dehnhard, der als erster Deutscher in Ostafrika Farmen anlegte und Dr. Peters den Anstoß zum Erwerb der ersten deutschen Kolonie gab, wurde einstimmig zum Ehrenpräsidenten der Tagung gewählt. Nach einem Referat des Oberregierungsrats Groß-Berlin über „Die Heimat im Dienste des Auslandsdeutschtums“ wurde einstimmig eine Entschließung angenommen, wonach die Wahrnehmung der Belange des Auslandsdeutschtums bei der heimischen Behörde und den Vorkontrollen eine nachhaltig sich einsetzende dauernde Vertrauensstelle der Auslandsdeutschen in der Heimat als wünschenswert bezeichnet und dringend engste Zusammenarbeit aller in der Heimat für das Auslandsdeutschtum tätigen Verbände und Organisationen gefordert wird. Im Anschluß daran sprach über das Auslandsdeutschtum im Dienste der Heimat der Staatssekretär a. D. Professor Korodi-Lemojburg und Prof. Dr. Solger.

Berlin, 31. Aug. Im Anschluß an die bereits gemeldeten Vorträge der Professoren Korodi und Solger wurde einstimmig folgende Entschließung angenommen: „Die zur Tagung des Auslandsdeutschtums in der Hauptstadt versammelten Auslandsdeutschen fordern, daß die Reichsregierung bei allen sich bietenden Gelegenheiten im Auslande auf die Kolonial- und Kriegsschuldfrage hinweist und sich mit Nachdruck für das Recht der nationalen Selbstbestimmung und der kulturellen Autonomie einsetzt.“

Ueber die Wegnahme des Privateigentums durch die gegenwärtigen Mächte im Weltkriege referierten W. von Mackrodt-Haag und Rechtsanwalt Dr. Bitter-Hamburg. Nach den beiden Vorträgen nahm die Versammlung einstimmig eine Entschließung an, in der u. a. gegen die entschädigungslose Wegnahme des deutschen Privateigentums im Ausland auf Grund des Versailler Vertrages Verwahrung eingelegt und von der Reichsregierung verlangt wird, diese Schädigung des deutschen Privateigentums bei allen sich bietenden Gelegenheiten wieder gut zu machen.

Zur Juristenkonferenz

London, 31. Aug. Es ist wahrscheinlich, daß wenige Tage genügen werden, um die Einzelheiten aufzuklären, bezüglich deren die deutsche Regierung um weitere Informationen ersucht. Man hofft, daß bei diesen Erörterungen das Problem in ein Stadium gebracht werden kann, daß es mitteilend und endgültig durch die Zusammenkunft des deutschen mit den alliierten Außenministern behandelt werden kann. Alle Parteien haben klar ausgedrückt, daß sie durch die Ermöglichung des gleichberechtigten Verkehrs die Verhandlungen zu beschleunigen wünschen, und das ist, was auch immer aus dem Pakt wird, ein wichtiger Fortschritt auf dem Wege zu einem wirklichen Frieden in Europa.

Vertagung der Juristenkonferenz auf Dienstag

London, 31. Aug. Der amtliche britische Funkdienst meldet: Infolge der in letzter Stunde angekündigten Beteiligung italienischer Sachverständiger an den Besprechungen der deutschen, belgischen, französischen und britischen Sachverständigen sind die formellen Sitzungen auf Dienstag vertagt worden, da der italienische Sachverständige Piloti wahrscheinlich erst dann in London eintreffen kann. Nichtsdestoweniger werden die anderen Sachverständigen zu einer informellen Besprechung heute mittag zusammenkommen.

Neues vom Tage

Zur Lage in Marokko

Paris, 31. Aug. Einer Havasmeldung aus Fez zufolge hatten die letzten Operationen des 19. Korps das Ergebnis, daß 70 000 Eingeborene, darunter 7000 Krieger mit Familien und Gütern, wieder unter die französische Herrschaft zurückkehrten. Der gegenwärtige Plan der Riffente gehe offenbar dahin, im mittleren Frontabschnitt nur leichten Widerstand zu leisten, jedoch die beiden Flügelabschnitte zu verstärken.

Zur Lage in Syrien

London, 31. Aug. Die Verluste der Drusenabteilung, die den Versuch machte, Damaskus zu stürmen, werden auf 1000 Mann geschätzt. Während der ersten Panik flohen einige christliche Familien aus der Stadt. Die Franzosen beherrschen jedoch zur Zeit die Lage vollkommen.

London, 31. Aug. „Times“ meldet aus Jerusalem, daß einem dortigen Blatt zufolge die Meldung von dem völligen Zusammenbruch der Versuche, Friedensverhandlungen herbeizuführen, bestätigt werde.

London, 31. Aug. Die franzosenfeindliche Propaganda hat sich über ganz Syrien ausgedehnt. Die Drusen versuchten heute, die Eisenbahn zwischen Damaskus und Dessau abzuschneiden.

Befriedigung der deutsch-russischen Handelsvertragsverhandlungen?

Berlin, 31. Aug. Wie die Blätter hören, scheint ein Artikel der „Pravda“ vom 28. August, in dem die deutsche Verhandlungsart in den deutsch-russischen Verhandlungen kritisiert wird, eine symptomatische Bedeutung insoweit zu haben, als er die Vorbereitung für eine gänzlich veränderte Haltung der Sowjetregierung gegenüber den deutsch-russischen Handelsvertragsverhandlungen bildet. Wie aus Moskau verlautet, hat die Sowjetdelegation eine Reihe von Forderungen neu erhoben, die sie seit langem fallen gelassen hatte, und Zugeständnisse zurückgezogen, die sie bereits gemacht hatte. Sollte sich diese Nachricht bewahrheiten, würde für weitere Verhandlungen jede Grundlage fehlen und es würde dann mit einer baldigen Rückkehr der Deutschen Delegation zu rechnen sein.

Berlin, 31. Aug. Die Schlichtungsverhandlungen in dem Lohnstreit zwischen der Deutschen Reichsbahngesellschaft und den Gewerkschaften, die sich um die zum 31. August gefälligen Lohnbestimmungen des Tarifvertrages drehen, sind bekanntlich am Donnerstag vergangener Woche dadurch gescheitert, daß die Arbeitnehmer vor der entscheidenden Abstimmung die Verhandlungen verließen. Um die Reichsbahnarbeiter nicht unter der entstandenen bedauerlichen Verzögerung des Streits leiden zu lassen, hat die Deutsche Reichsbahngesellschaft von sich aus zum 1. September d. J. alle die Lohnmahnahmen zugunsten der Arbeiter angeordnet, die sie im Rahmen dessen, was der Betrieb finanziell tragen kann, durchzuführen sich bei den Verhandlungen bereit erklärt hatte. So treten am 1. September d. J. in einer großen Anzahl von Orten und Wirtschaftsgebieten für die Reichsbahnarbeiter zu einem Teil nicht unwesentliche Lohnerhöhungen ein, wie in Berlin, Groß-Hamburg, Leipzig, Dresden, Chemnitz, Zwickau, München, Nürnberg, Augsburg, Würzburg, Groß-Frankfurt a. M., Hannover, Bremen, Wesermündung, Köln, Ludwigshafen, Mannheim, Württemberg, Baden usw. Für die im Betrieb und Verkehr beschäftigten Arbeiter wird die Schichtzulage erhöht. Die Lohnbezüge einzelner Berufsgruppen, wie Mechaniker usw., werden verbessert. Auch wird die Deutsche Reichsbahngesellschaft voraussichtlich schon am 1. Oktober d. J. die Rangierzulagen für die im Rangierdienst beschäftigten Arbeiter und Beamten wesentlich verbessern. Die ab 1. September dieses Jahres fälligen Mehrbezüge sollen den Arbeitern beim ersten Zahlungstermin gezahlt werden, um sie möglichst bald in den Genuß der ihnen zugeordneten Verbesserungen zu bringen und um jeden Zweifel daran zu beseitigen, daß der Ablauf des Streites selbst an der Bereitwilligkeit der Deutschen Reichsbahngesellschaft, ihre Zugaben einzulösen, nicht ändert.

Aus Stadt und Land.

Altensteig, 1. September 1925.

Werbeschwimmfest. Eine Anmenge Zuschauer, Einheimische und Fremde, lockte das von der Schwimmabteilung des hiesigen Turnvereins unter ihrem tüchtigen Schwimmwart G. H. E. veranstaltete Werbeschwimmfest im Stausee und Kanal an. War das Fest im Hinblick auf die erst neu gegründete Abteilung etwas spät gelegt, so hatten die Schwimmer doch erfreulicherweise noch günstiges Wetter zu ihrer wirklich gelungenen Veranstaltung. Es ist das erste Mal, daß in unserem Städtchen solch eine Veranstaltung in schwimmportlicher Hinsicht geboten war. Dicht gedrängt und mit großem Interesse folgten die Zuschauer den verschiedenen Wettkämpfen im Kanal, die ein schönes Bild eifriger Vorkarbeit boten. Die Eröffnungslagenstafel, 4 mal 50 Meter beliebig, zwischen Wildberg und Altensteig, das Brustschwimmen, 50 und 100 Meter beliebig, und das sehr wertvolle Rettungsschwimmen boten spannende Momente und zeigten bei Damen und Herren recht schöne Ergebnisse. Das Strecken- und Tellerlaufen war nicht weniger interessant. Die Einlagen, das originale Stammrudern und die stimmungsvolle Voresee „Schweiß nicht was soll es bedeuten“ erfreuten allgemein. Die Stadtkapelle tat ebenfalls ihren Teil u. so verfloßen die genutzten Stunden nur zu schnell, bis gegen 7 Uhr in bester Stimmung und hochbestriedigt zum Abmarsch angetreten wurde. — Abends vereinigten man sich noch zu einem gemütlichen Beisammensein. Der jungen Schwimmabteilung des Turnvereins, ein schätzbare Zweig der Leibesübungen, wäre ein weiteres Blüten und Gedeihen zu wünschen durch Zusammenschluß aller Schwimmsporttreibenden. Vielleicht wird die Stadtverwaltung dem Stausee, als idealem Badeplatz und Anziehungspunkt, durch Ausrotten des Unkrautes usw. im Bassin das nächste Jahr weitere Beachtung schenken, und die Möglichkeit zu Veranstaltungen in größerem Rahmen bieten im Interesse und zum Wohle unserer aufstrebenden Stadt.

Ergebnisse des Wettschwimmens:

Eröffnungslagenstafel:

1. Turnverein Wildberg, 3,3 Min.

2. Turnverein Altensteig, 3,7 Min.

Damen schwimmen:

1. Seeger Martha, 55 Sek.

2. Witzmann Klara, 56 Sek.

3. Sprenger Anna, 62 Sek.

Rettungsschwimmen:

1. Stidel Elias, 73 Sek. und 18 Punkte.

2. Steeb Karl, 70 1/2 Sek. und 18 Punkte.

Brustschwimmen, 50 Meter:

bis 16 Jahre:

1. Haag Karl, 46 Sek.

2. Stidel Elias, 48 1/2 Sek.

16 bis 20 Jahre:

1. Paul Karl, Wildberg, 39 1/2 Sek.

2. Müller Rud., 42 Sek.

3. Beutler Ernst, 43 Sek.

4. Steeb Karl, 44 Sek.

über 20 Jahre:

1. Gehnen Hans, 39 Sek.

Streckentreiben:

1. Baumgärtner Fritz, Wildberg, 29 Meter in 23 1/2, S.

2. Müller Hermann, 29 Meter in 26 Sek.

3. Kappler Karl, 28 1/2 Meter in 25 1/2, S.

Tellerlaufen:

1. Richert Rich. u. Müller Karl, je 6 Teller in 27 1/2, S.

2. Müller Hermann, 6 Teller in 28 1/2, S.

Bruststafel, 4 mal 50 Meter:

1. Turnverein Wildberg, 3 Min. 9 Sek.

2. Turnverein Altensteig, 3 Min. 15 Sek.

100 Meter beliebig für Mitglieder:

1. Rünzle, Eugen, Wildberg, 82 Sek.

2. Beutler Karl, 101 1/2, Sek.

3. Müller Rud., 102 Sek.

4. Haag Karl, 104 1/2, Sek.

100 Meter beliebig für Nichtmitglieder:

1. Wendler Fritz, Altensteig, 98 1/2, Sek.

2. Schön Robert, Mannheim, 99 Sek.

Kapitalabfindungen. In letzter Zeit sind Erleichterungen für die Bewilligung von Kapitalabfindungen an Kriegsbeschädigte und Hinterbliebene eingetreten. Die Antragsteller, die in den letzten Jahren wegen mangelnder Dringlichkeit oder weil unverheiratet abgewiesen worden sind, können nun ihre Kapitalabfindungsanträge erneuern. Bekanntlich nimmt das Bezirkswohlfahrtsamt Anträge entgegen, welches auch nähere Auskunft erteilt.

— Der September. Der Sommer haucht den Septembertagen noch seine Sonnenwärme, seine in Donner und Blitz und plötzlichen Stürmen sich austobende innere Kraft, sein ganzes dem Sterben und Vergehen so abgewandtes Leben ein — und doch durchzieht diese Tage bereits ein Frostlein der von Todeschauern heimgeführten Natur, trüben ihre unbefangene Lebensfreude, die immer häufiger und bitterer heraufziehenden Herbstnebel, die rauberer überlocken Stoppelfelder hinziehenden Winde. Aber gerade weil höchster Glanz und leise einsehendes Welken, kräftig pulsierendes Naturleben und beginnende müde Resignation im September so eng nebeneinander stehen, gerade darum gewährt die Septemberstimmung in der Natur einen so eigenen Genuß, der besonders dem zuteil wird, der seine Höhenwanderungen in diesen Monat verlegt. Der September ist reich an Festtagen. Der 1. September als „Rosaliaentag“ gibt in Süddeutschland Veranlassung, Wurzeln und Kräuter zu sammeln, die „unten“ Kopsfischen gelegt, Heilung von allen möglichen Krankheiten und Leiden bringen sollen. Am 8. September, dem Tage Mariä Geburt, soll der Abzug der Schwaben beginnen. Der 20. September, der St. Michaelstag, kurz „Michaelis“ genannt, ist ein wichtiger Terminstag im ländlichen Hausbau, gilt er doch anstelle des 1. Oktober als Termin.

Freudenstadt, 31. August. (Unfall.) Am Samstag nachmittag verunglückte der 15 Jahre alte Sohn des Zimmermanns Daniel Ziegler dadurch, daß er am Aufzug in dem Gasthaus zur Rose die Finger an beiden Händen zwischen Aufzugstrolche und Seil brachte. Dem verunglückten Jungen wurden an der linken Hand vier und an der rechten drei Finger ganz abgequetscht.

Freudenstadt, 31. August. (Unfall.) Der 75 Jahre alte Privatier Christoph Ammer aus Dornstetten wollte gestern abend mit dem 7.56 Zug von Lohburg-Rodi nach Dornstetten fahren. Beim Einsteigen in den Zug, der schon angefahren war, kam er jedoch zu Fall und wurde ein Stück weit geschleift. Hierbei wurde ihm eine Achsel ausgerenkt, auch erlitt er noch andere leichtere Verletzungen. — Ammer ist mit 17 Jahren nach Amerika ausgewandert, hat dort geheiratet, wurde aber während des Krieges wegen seiner Deutschfreundlichkeit von seiner eigenen Frau den Behörden angezeigt. Er wurde daraufhin zu zwei Jahren Gefängnis verurteilt, die er aber nur zur Hälfte verbüßt hat, da ihm der Rest der Strafe geschenkt wurde. Vor fünf Jahren, also mit 70 Jahren, hat er die Reise nach Deutschland angetreten, nicht ohne ein nettes Sämmchen Dollarmitzubringen. Aber durch die Inflation ist das Geld, das er anderweitig ausgegeben hatte, zu einem Nichts geworden.

Schramberg, 31. August. Eine verunglückte Klettertour unternahm gestern nachmittag zwei hiesige Bürgerjöhne in den Felsen des Bernedals gegenüber dem Boleischen Steinbruch. Während der eine den Halt verlor und aus 20—25 Meter Höhe abstürzte, konnte sich sein Bruder in einer Felsenspalte anklammern, kam aber nicht mehr vor noch rückwärts. Auf seine von der Straße aus hörbaren Hilferufe, wurde er von beherzten Männern mit Leitern und Seilen aus seiner gefährlichen Lage befreit. Der mittels Sirene alarmierte Völkzug der freiwilligen Feuerwehr brauchte nicht mehr in Tätigkeit zu treten. Sein Bruder, der wunderbarerweise nur Quetschungen an Armen und Beinen, sowie am Beckenknochen erlitt, wurde von der Sanitätskolonne in die elterliche Wohnung verbracht.

Stuttgart, 31. Aug. (Besetzung der Filme.) Der „Schutzverband Deutscher Filmtheater“ e. V. Landesgruppe Württemberg, wendet sich mit einer längeren Eingabe an das württ. Finanzministerium. In dieser Eingabe wird eine Vereinfachung und zugleich Herabsetzung der Vermögenssteuer der Lichtspieltheater angestrebt.

Briessmuggel im Gefängnis. Das Schöffengericht hat den 45 Jahre alten Hilfswachmeister Josef Egloff, der für einen inhaftierten Franzosen und eine in Haft befindliche Weimörsfrau Briessmuggel gegen keine Entschädigung getrieben hatte, zu 7 Monaten 2 Wochen Gefängnis verurteilt.

Ein Glücklich. Kurt Wörner aus Schwab. Gmünd war der 500 000ste Besucher der Ausstellung „Das Schwäbische Land“ und erhielt eine schwere silberne Uhr als Geschenk der Ausstellung. Erst nachdem er die Empfangsbefähigung unterschrieben hatte, hatte er die Fassung, seinen herzlichsten Dank auszusprechen.

Gannstadt, 31. Aug. (Rascher Tod.) Der Gastwirt Friedr. Stahl in der Schmiedenerstraße wurde von einer Wespe in die Lippe gestochen. Bei der schnellen Abwehr des Insekts erlitt er jedoch wohl auch durch den Schreck, einen Herzschlag, der den sofortigen Tod herbeiführte.

Kornwehheim, 31. Aug. (Tödlicher Unfall.) Am Samstag stieß der 22 Jahre alte Mechaniker Otto Bredt mit seinem Motorrad betrunken mit einem Lastauto zusammen, daß er sofort tot auf dem Pflaster giegen blieb. Den Führer des Lastautos trifft keine Schuld, da er seine Signale vorschriftsmäßig und rechtzeitig abgegeben hatte.

Sindelfingen, 31. Aug. (Der Granatsplitter.) Der in Böblingen wohnhafte, in den Daimlerwerken hier beschäftigte, schwerkriegsbeschädigte Portier Jakob Badert fühlte sich wahrscheinlich noch von seinen in sich tragenden Granatsplittern herrührend, etwas unwohl. Als er sich einmal erbrechen mußte, ging bei einem wiederholten Anfall ein solcher Splitter ohne jegliche Blutung mit ab. Der Granatsplitter war 1 Zentimeter dick und 3 Zentimeter lang.

Küfermeister!

Ich habe neuerdings auf Lager genommen:

Küferhöbel:

Gargelreißer, Gargelkämme, Kopf-, Rund- und Bodenhöbel, Einschneidhöbel, Brahmenschmitthöbel, eiserne Kübelhöbel, Rundmesser, Schnitzer

Henssler, Eisenwarenhandlung.

Gläubiger!

Schuldner!

Aufwertungs-Tabellen

mit amtlichem Wortlaut der

Aufwertungsgesetze

amtlicher Dollarkurs 1919—1923

täglicher Goldmark-Multiplikator
und amtl. Reihzahl-Multiplikator

Preis brosch. Mk. 1.—, gebunden Mk. 2.—,

Ein Pratt. Handbuch, das viel Mühe und Zeit erspart!
Zu beziehen durch die

W. Rieker'sche Buchhandlung, Altensteig.

Kinderwagen - Steppdecken

in reicher Auswahl
neu eingetroffen

W. Henßler, Sattler und Tapezier.

Suche ein in allen Haus-
arbeiten erfahrene

Mädchen

nicht unter 20 Jahren für
meine Tochter nach Stutt-
gart. Eintritt 1. Oktober.

Frei Frau Eise v. Gütlingen
Berned. unteres Schloß.

Entlaufen

oder entwendet wurde bei
Garrweiler mein

Pferd

(Rappstute)

Nähere Mitteilung erbittet
Theodor Winterstein,
z. Zt. bei Garrweiler.

Hundestöbe, Bettstöbe,

Geflügelungesier,

Blattläuse, Ameisen,

tötet man sofort mit

Juckfin

Zu haben

Schwarzwald-Drogerie.

Ratten- und Mäuse-
Vertilgungsmittel
garantiert wirksam

liefert

Schwarzwald-Drogerie
Fritz Schlumberger
Altensteig.

Violin-Saiten

sowie

Mandolin-Saiten

sind in la Qualität zu haben
in der

W. Rieker'schen Buchh.

Gestorbene.

Steinheim a. Murr:
Luise Zeller geb. Sprenger
37 J.

Chhausen: Christian
Dengler, Schuhmacherstr.
Veteran von 1870/71, 79
J.

Die neuen Steuer-Gesetze

Gesebestext und Darstellung
mit erläuternden Beispielen

Ein Nachschlagebuch für Jedermann
Unentbehrlich für jeden Steuerpflichtigen

Preis Mk. 6.—

Zu haben in der

W. Rieker'schen Buchhdlg.

Fabrikneue

Fournier-Presse

modernstes Fabrikat, besonderer Umstände halber preiswert zu verkaufen. Anfragen wolle man unter Z. S. Nr. 31 an die Geschäftsstelle ds. Bl. einsenden.

Gesucht wird:

- 1 Bäckerlehrling,
- 2 Müllerlehrlinge,
- 2 Schneiderlehrlinge.

Bezirksarbeitsamt Nagold.

Den 31. 8. 25.

Calwer Wolldecken

in großer Auswahl zu äußerst günstigen Preisen.

Halbwollene Decke mit Bordüre
Mk. 8.—, 10.—, 12.—, 14.—

Halbwollene Jacquarddecke
Mk. 15.—, 18.50, 24.—

Wollene Jacquarddecke
Mk. 36.—, 40.—, 45.—

Kamelhaardecke Mk. 18.—, 18.80, 29.—, 37.50,
47.—, 58.—, 70.—, 77.—

Pferdedecke Mk. 20.50

Paul Räuchle, am Markt Calw.



1. Frage u. Antwort:

Was hilft bei Hornhaut
auf der Sohl'?

Die Ballenscheibe
Lebewohl*!

* Gemeint ist natürlich das berühmte, von vielen Aerzten
empfohlene Hühneraugen-Lebewohl für die Zehen und
Lebewohl-Baitenscheiben für die Fußsohle, Blechdose
(8 Pflaster) 75 Pfg., Lebewohl Fußbad gegen empfindliche
Füße und Fußschweiß, Schachtel (2 Bäder) 50 Pfg., erhältlich
in Apotheken und Drogerien. Sicher zu haben bei:

F. Schlumberger, Schwarzwald-Drogerie.

Billige Woche.

Um meinen Abnehmern den Einkauf von Stoffen und fertigen Kleidungsstücken zu erleichtern,
gebe ich von Montag, 31. August bis Samstag, 5. September auf sämtliche Waren einen

Rabatt von 20 Prozent

Der Rabatt wird nur bei sofortiger Bezahlung und bei Käufen von Mark 5.— ab gewährt.
Muster und Auswahlen werden nicht abgegeben. Umtausch findet nicht statt. Schriftl. Bestel-
lungen können nicht erledigt werden. Besichtigung ohne jeden Kaufzwang erbeten.

Paul Räuchle, am Markt, Calw.

Damenkleiderstoffe, Ausstenerwaren
Bettbarhent, Bettfedern, Schürzen, Wäsche
Wolldecken, Trikotswaren
Vorhangstoffe

Herrenanzugstoffe, fertige Herren- u. Knabenkleidung
Küblers gestricke Anzüge, Damenwindjacken
Kinderwindjacken, Herrenwindjacken, Sportanzüge
Sporthosen, Sammmäntel, Lodenmäntel, Pelserinen